

## **1. Zoologie und Verhalten**

Ratten können mit Menschen ein persönliches Verhältnis ausbilden und im Gegensatz zu Mäusen erkennen sie ihre Bezugsperson wieder. Im Altertum noch teilweise als Gottheit verehrt, galten im Mittelalter Sekrete, Exkremate oder Körperteile von Mäusen und Ratten als Heilmittel für die verschiedensten Krankheiten. Tatsächlich aber waren Mäuse und Ratten Überträger von Pest, Typhus oder Toxoplasmose und somit für verheerende Seuchenzüge verantwortlich und konnten auch in kürzester Zeit große Nahrungsmittelvorräte vernichten. Ratten und Mäuse sind wohl die bekanntesten Versuchstiere. Als Heimtiere werden fast ausschließlich Tiere gehalten, die von Laboratoriumsratten bzw. von Versuchstieren abstammen. Zunächst wurden die Nager in Europa heimisch und schließlich eroberten die Tiere in erster Linie als blinde Passagiere auf Schiffen die ganze Welt. Ratten sind hoch soziale Rudeltiere mit ausgeprägter Rangordnung untereinander. So können z.B. weibliche Tiere ihre Jungen gemeinsam aufziehen. Ratten haben Territorialanspruch und sind vor allem während der Dämmerung und nachts aktiv. Ratten erkennen einander am Geruch, können hochfrequente Töne hören und verständigen sich untereinander durch Piepslaute. Die Tiere werden im Alter von ca. 2 Monaten geschlechtsreif und nach 3 Wochen Trächtigkeitsdauer bringen sie 4 - 14 Jungtiere zur Welt. Bereits 24 Stunden nach der Geburt könnte das Weibchen wieder befruchtet werden. Ausgewachsene Ratten wiegen etwa 200 - 400g und können ein Lebensalter von 3 - 5 Jahren, in Einzelfällen sogar von 7 Jahren erreichen.

## **2. Haltung**

Am besten vertragen sich Wurfgeschwister männlichen und weiblichen Geschlechts, wenn die männlichen Tiere kastriert sind! Mit „familienfremden“ Ratten kommt es oft zu blutigen Auseinandersetzungen. Die Haltung nur männlicher Tiere sowie ein neues Tier in eine bestehende Gruppe zu integrieren, ist nur dann möglich, wenn die Tiere langsam aneinander gewöhnt werden. Idealerweise bildet man eine Gruppe von 3 Tieren. Zur Haltung eignen sich Gitter- oder Kistenkäfige in Rechteckform aus nagefestem Kunststoff. Die Rattenheime sollen über mindestens 100 cm Länge, 50 cm Breite und 80 cm Höhe oder als Turmbau über 60 cm Länge, 50 cm Breite und 100 cm Höhe mit mehreren Etagen verfügen. Ratten markieren ihre Wege mit Harn, somit sind Holzkäfige ungeeignet. Die Anwendung von Desinfektionsmitteln sollte vorsichtig geschehen. Gründliche Reinigung des Käfigs alle 2 - 3 Tage. Ratten benötigen wegen ihres ausgeprägten Bewegungsdranges eine dreidimensionale Raumaufteilung. Leitern, Kletterseile, leere Pappschachteln, Packpapier und kleine Röhren als Schlupflöcher dienen der Beschäftigung der Tiere. Laufräder sind abzulehnen, da sich die Tiere Schwanzverletzungen zuziehen könnten. Ratten fühlen sich bei Zimmertemperatur und bei etwa 50 - 60% Luftfeuchtigkeit besonders wohl. Als Rückzugsmöglichkeiten dienen uneinsehbare Schlafhäuschen. Packpapier, Hanfstreu und staubfreie Hobelspäne dienen als Beschäftigungs- und Polstermaterial bzw. als Einstreu. Von Torfmull als Einstreu ist abzuraten, da das Material verpilzt sein kann. Ähnlich wie Chinchillas lieben Ratten gelegentliche Sandbäder. Nur zahme Ratten versuchen nicht zu entfliehen. Freilauf in der Wohnung sollte wie bei allen Nagern nur unter ständiger Aufsicht geschehen. Entsprechendes Verständnis für die Ansprüche der Tiere, sowie die Zeit aufwändige Betreuung der Tiere setzen voraus, dass die Haltung dieser Tiere erst von Jugendlichen ab etwa 16 Jahren geschehen sollte.

## **3. Anfälligkeiten**

Da Laborratten bevorzugt in der Tumor- bzw. Krebsforschung eingesetzt werden und als Heimtiere mit Laborratten verwandt sind, entstehen bei vielen Tieren früher oder später Tumore. Selbst bei optimalem Operationsverlauf ist die Rezidivgefahr sehr hoch. Darüber hinaus neigen erwachsene Tiere sehr schnell zur Fettleibigkeit. Häufiger auftretende Hautveränderungen sind meist parasitären, bakteriellen, oder pilzbedingten Ursprungs. Infolge zu trockener oder zu feuchter Umgebungsluft entstehen auch wiederholt Infektionen des Atmungstraktes.

## **4. Fütterung**

Ratten sind Allesfresser. Spezielles Rattenfutter, aber auch Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Reis, Kartoffeln, Semmeln, Milch, Quark, Eier, Hartkäse usw. können ergänzend zu Fertigfutter angeboten werden. Da Ratten Milchzucker schlecht vertragen, bitte Milch, Quark und Käse nur in Maßen.

Ungeschälte Haselnüsse, sowie Äste und Zweige dienen als Nagematerial und zur Beschäftigung. Täglich ist frisches Wasser anzubieten. Die Fütterung sollte einmal täglich erfolgen.

### **5. Tragen**

Der Körper wird mit einer Hand umfasst, wobei der Daumen leicht unter das Kinn des Tieres gedrückt wird. Bissige Tiere können mit Handschuhen und Frottiertüchern ergriffen werden.

### **6. Geschlechtsdifferenzierung**

Beim erwachsenen männlichen Tier beträgt der Abstand von Anal- zu Genitalöffnung etwa 5 mm. Die relativ großen Hoden lassen sich gut als zapfenförmige Verdickungen unterhalb der Schwanzwurzel erkennen. Beim erwachsenen weiblichen Tier beträgt dieser Abstand etwa 2,5 mm.

Tierärztlich erarbeitet.